

Arbeitshilfe: Regelleistungen und Mehrbedarf im SGB II ab 1.1.2017 bis 31.12 2017

Regelleistung		
RL für Alleinstehende / Alleinerziehende	409,-	100 %
RL für volljährige Partner innerhalb einer Bedarfsgemeinschaft	368,-	90 %
RL für unter 25jährige im Haushalt der Eltern, RL für ohne Zustimmung ausgezogene unter 25 Jährige	327,-	80 %
RL für Kinder von 14 bis 17 Jahre	311,-	
RL für Kinder von 6 bis 13 Jahre	291,-	
RL für Kinder von 0 bis 5 Jahre	237,-	
Mehrbedarf		
MB für Schwangere ab Beginn der 13. Woche	69,53 bei RBS 1	17 % der maßgebl. RL
MB für Alleinerziehende mit einem Kind unter 7 Jahren oder zwei Kindern unter 16 Jahren	147,24,-	36 %
MB für Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern	49,08 pro Kind	12 % pro Kind, max. 60 %
MB für erwerbsfähige Menschen mit Behinderung, die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben gem. § 33 SGB IX erhalten	143,15 bei RL 409,-	35 % der maßgebl. RL
MB für dezentrale Warmwasserversorgung	9,41 bei RL 409,-	2,3 % der maßgebl. RL

Kindergeld

Kind	Ab 2010	2015	2016	Ab 2017
für das erste Kind	184 €	188 €	190	192 €
für das zweite Kind	184 €	188 €	190	192 €
für das dritte Kind	190 €	194 €	196	198 €
für jedes weitere Kind	215 €	219 €	221	223 €

Arbeitshilfe: Anrechnung von Einkommen im SGB II

Vom **Erwerbs(brutto-)einkommen** ist u. a. abzusetzen:

1. Steuern
2. Sozialversicherungsbeiträge
3. Aufwendungen zur Erfüllung gesetzl. **Unterhaltsverpflichtungen**

4. Grundfreibetrag: 100,- Euro

Bei Einkommen über 400 Euro *können* auch höhere Kosten in tatsächlicher Höhe abgesetzt werden (für Fahrtkosten, Werbungskosten, Versicherungen, private Krankenversicherung).

Bei Einkommen aus ehrenamtlicher Tätigkeit (steuerfreie Aufwandsentschädigung), z. B. Übungsleiterpauschale sowie beim Taschengeld aus FSJ oder BFD beträgt der Grundfreibetrag 200 Euro.

5. Erwerbstätigenfreibeträge

- a. **20 Prozent** des Brutto-Einkommens zwischen 100,01 € und 1.000 Euro plus
- b. **10 Prozent** des Brutto-Einkommens zwischen 1.000,01 Euro und 1.200 Euro plus
- c. **10 Prozent** des Brutto-Einkommens zwischen 1200,01 Euro und 1.500 Euro **bei mind. einem minderjährigen Kind**

Das ergibt einen **Höchstfreibetrag** von

	180,00
+	20,00
+	30,00
=	230,00 Euro

(nicht vergessen: zuzüglich des Grundfreibetrags)

Projekt 
Büro für *Qualifizierung*
der *Flüchtlingsberatung*

Fall 1

Herr J. ist allein stehend und hat eine Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs. 3 AufenthG. Er möchte eine Niederlassungserlaubnis beantragen.

Er verdient 1.000 Euro brutto bzw. 750 Euro netto monatlich. Er hat eine Warmmiete von 340 Euro.

Wird das mit der Niederlassungserlaubnis klappen?

1. Bedarf	Hr. J.
Regelsatz	409
Warmmiete	340
Mehrbedarf	
Bedarf	749,-
2. Einkommen	
Brutto-Einkommen	1000
Minus Steuern und Sozialversicherung	250
<i>(Netto-Einkommen)</i>	<i>750</i>
Minus gesetzl. Unterhaltszahlungen	
Minus Absetzbeträge	
<i>100 Euro Pauschale oder</i>	100
<i>→Versicherungspauschale</i>	
<i>→ges. vorgeschr. Vers.</i>	
<i>→Arbeitsmittelpauschale</i>	
<i>→Fahrtkosten</i>	
gesamt	
Minus Freibeträge bei Erwerbseinkommen	
<i>→ 20 % zwischen 100 und 1000 Euro</i>	180
<i>→10 % zwischen 1000 und 1200 Euro</i>	
<i>→10 % zwischen 1200 und 1500 Euro</i>	
gesamt	
Anrechenbares Einkommen	470
3. Bedarf minus anrechenbares EK = Anspruch	279,-

Fall 2

Herr und Frau B. haben Aufenthaltserlaubnisse nach § 25 Abs. 2, 2. Alternative AufenthG (subs. Schutz). Die Familie hat zwei Kinder im Alter von acht und 14 Jahren. Frau B. arbeitet in Teilzeit festangestellt als Pflegefachkraft und verdient 1.900 Euro brutto, Steuern und Sozialabgaben betragen 400 Euro. Die Miete beträgt (inkl. 100 Euro Heizung) 480,- Euro.

Familie B. fragt Sie, ob sie eine Niederlassungserlaubnis erhalten kann.

1. Bedarf	Fr. B.	Hr. B.	Kind 1	Kind 2	Gesamt
Regelsatz	368	368	291	311	1338
Warmmiete	120	120	120	120	480
Mehrbedarf					
Bedarf					1818,-
2. Einkommen					
Brutto-Einkommen	1900		192	192	
Minus Steuern und Sozialversicherung	400				
<i>(Netto-Einkommen)</i>	<i>1500</i>		<i>192</i>	<i>192</i>	<i>1884,-</i>
Minus gesetzl. Unterhaltszahlungen					
Minus Absetzbeträge					100,-
<i>100 Euro Pauschale oder</i>	100,-				
<i>→Versicherungspauschale</i>					
<i>→ges. vorgeschr. Vers.</i>					
<i>→Arbeitsmittelpauschale</i>					
<i>→Fahrtkosten</i>					
gesamt					
Minus Freibeträge bei Erwerbseinkommen					230
<i>→ 20 % zwischen 100 und 1000 Euro</i>	180,-				
<i>→10 % zwischen 1000 und 1200 Euro</i>	20,-				
<i>→10 % zwischen 1200 und 1500 Euro</i>	30,-				
gesamt	230,-				
Anrechenbares Einkommen	1170		192	192	1554
3. Bedarf minus anrechenbares EK = Anspruch					264,-

Fall 3

Das Ehepaar F. hat keine Kinder. Beide Ehepartner haben Aufenthaltserlaubnisse nach § 25 Abs. 2, 1. Alternative (Flüchtlingsanerkennung). Sie leben nun seit fünf Jahren in Deutschland und möchten Niederlassungserlaubnisse beantragen.

Frau F. arbeitet in einem Restaurant und verdient 900 Euro brutto, 700 Euro netto. Herr F. hat einen Minijob als Übersetzer und verdient 300 Euro monatlich (brutto gleich netto).

Die Miete beträgt 300 Euro plus Heizkosten 100 Euro. Können sie die NE bekommen?

1. Bedarf	Frau F.	Herr F.	gesamt
Regelsatz	368	368	736
Miete	200	200	400
Mehrbedarf			
Bedarf			1136,-
2. Einkommen			
Brutto-Einkommen	900	300	
Minus Steuern und Sozialversicherung	200		
<i>(Netto-Einkommen)</i>	<i>700</i>	<i>300</i>	
Minus gesetzl. Unterhaltszahlungen			
Minus Absetzbeträge			
<i>100 Euro Pauschale oder →Versicherungspauschale →ges. vorgeschr. Vers. →Arbeitsmittelpauschale →Fahrtkosten</i>	100	100	
<i>gesamt</i>			
Minus Freibeträge bei Erwerbseinkommen			
<i>→ 20 % zwischen 100 und 1000 Euro → 10 % zwischen 1000 und 1200 Euro → 10 % zwischen 1200 und 1500 Euro</i>	160,-	40,-	
<i>gesamt</i>	160,-		
Anrechenbares Einkommen	440,-	160,-	600,-
Bedarf minus anrechenbares EK = Anspruch			536,-

Fall 4

Frau J. hat eine Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs. 1, 1. Alternative. Sie hat innerhalb der Dreimonatsfrist nicht den Ehegattennachzug beantragt. Dies holt sie nun nach, daher muss für den Ehegattennachzug in der Regel der LU gesichert sein. Sie arbeitet in Teilzeit als Erzieherin und verdient 1.800 Euro brutto, in Steuerklasse 1 sind dies 1.200 Euro netto, in Steuerklasse 3 wären es 1.400 Euro netto. Sie wohnt in einer Wohnung, die 500 Euro warm kostet (inkl. 100 Euro Heizkosten) Kann ein Visum zum Ehegattennachzug erteilt werden?.

1. Bedarf	Fr. J.	Hr. J	gesamt
Regelsatz	368	368	736
Warmmiete	250	250	500
Mehrbedarf			
Bedarf			1236
2. Einkommen			
Brutto-Einkommen	1800		1800
Minus Steuern und Sozialversicherung (Netto-Einkommen)	400		400
	1400		1400
Minus gesetzl. Unterhaltszahlungen			
Minus Absetzbeträge	100		100
<i>100 Euro Pauschale oder</i>			
<i>→Versicherungspauschale</i>			
<i>→ges. vorgeschr. Vers.</i>			
<i>→Arbeitsmittelpauschale</i>			
<i>→Fahrtkosten</i>			
gesamt			
Minus Freibeträge bei Erwerbseinkommen			
<i>→ 20 % zwischen 100 und 1000 Euro</i>			
<i>→ 10 % zwischen 1000 und 1200 Euro</i>			
<i>→ 10 % zwischen 1200 und 1500 Euro</i>			
gesamt			
			Beachte beim Familiennachzug: Urteil vom 16.11.2010, BVerwG 1 C 20.09: Die Freibeträge bei Erwerbstätigkeit dürfen bei der LU-Berechnung nicht negativ berücksichtigt werden!
Anrechenbares Einkommen	1300		1300
3. Bedarf minus anrechenbares EK = Leistung an die BG			Kein Anspruch